

Schulschwimmen bald ohne Lehrer

Senat will Verantwortung an Bäderland geben

Bergedorf (upb). Hamburgs Schulen werden künftig nicht mehr für ihren Schwimmunterricht zuständig sein: „Die Bäderland GmbH erhält die Gesamtverantwortung. Sie stellt sicher, daß der Unterricht in eigenen Hallen durch qualifiziertes Personal erfolgt, einschließlich des Transports zwischen Schule und Schwimmhalle“, informiert die staatliche Pressestelle. „Bäderland übernimmt den Sicherstellungsauftrag im Umfang der schulgesetzlichen Bestimmungen.“

Was wie ein Vertrag zwischen Behörde und Hamburgs Badbetreiber klingt, ist zwar nur aktueller Verhandlungsstand. Aber der Senat ist entschlossen, sich ab Mitte 2006 aus der Verantwortung für das Schulschwimmen zu verabschieden.

Damit entledigt sich die Politik auch des leidigen Themas Elternbeiträge. Ob Bäderland

ohne sie auskommt, bleibt abzuwarten – auch wenn statt Sportlehrern überwiegend Honorarkräfte die Aufsicht am Beckenrand führen. Mit dem Outsourcen des Schwimmunterrichts schrumpft die Schulbehörde auch gleich den Etat ein: Schlägt das Schulschwimmen bisher mit 2,7 Millionen Euro im Jahr zu Buche, soll Bäderland künftig nur noch 1,5 Millionen Euro bekommen.

Bäderland-Geschäftsführer Klauspeter Schelm legt erst im Herbst konkrete Zahlen vor, dämpft aber schon zu optimistische Erwartungen: „In der Theorie könnte das Geld ausreichen. Ob das in der Praxis so ist, werden wir sehen.“ Der sportpolitische Sprecher der CDU-Fraktion ist optimistischer: „Diese Maßnahme ist der entscheidende erste Schritt unseres Bäderkonzepts“, lobt Lars Dietrich aus Nettelburg.